

Das neue Zuhause wird zur Heimat

Dem Fürstenfeldbrucker Tageblatt entnehmen wir den Bericht einer Rundfahrt durch den westlichen Landkreis:

„Die Brucker Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen unternahm, eingeladen von der Stadt, eine Rundfahrt durch den Landkreis, um ihn besser kennenzulernen. Bürgermeister Willy Buchauer hatte selbst die Führung übernommen, unterstützt von Kreisheimatpfleger Wolfgang Völk.

Über jede Gemeinde, jede Kirche, jeden Landschaftstyp wußten Buchauer und Völk Treffendes zu sagen, meist mit freundlichem Humor gewürzt, so daß trotz des heißen Sommernachmittags jeder Teilnehmer von dem Gebotenen nicht nur beeindruckt, sondern geradezu gefesselt war. Schon auf der ersten Station lernte man die schöne Barockkirche von Grafrath kennen, hörte die Legende vom gewaltigen Grafen Rasso, der in der Zeit der großen Ungarnnot im 10. Jahrhundert geradezu wunderbare Heldentaten vollbrachte.

Im Weiler Hohenzell sahen die Besucher im kleinen Kirchlein gotische Skulpturen und das einzigartige Relief der Nothelfer und Jungfrauen. Weiter ging es durch den berühmten Wessobrunner Wald und von Dorf zu Dorf, sahen überall Sauberkeit und prächtige Häuser, als ob sie eben jetzt gebaut worden seien.

Eine Kaffeepause in Althegnenberg brachte eine angenehme Cäsur. Die landschaftlichen und landwirtschaftlichen Besonderheiten dieser Gegend wurden geschildert. Es stellte sich heraus, Daß Buchauer mit der Gegend besonders gut vertraut ist, hat er doch fast in jedem Dorf Freunde. Wolfgang Völk verstand es, in launiger Weise auch die meist sehr merkwürdig klingenden Orts- und Flurnamen zu deuten. Schließlich kamen die Ausflügler bereichert und tief beeindruckt, am Edigna-Dorf Puch vorbei zu Hause an. Und dieses „Zuhause“ wird ihnen immer mehr zur rechten Heimat, die sie immer besser kennen und lieben lernen, zumal es die Führer verstanden, zur alten siebenbürgischen Heimat manche Parallele zu ziehen.

Mit dem herzlichen Dank an den Veranstalter dieser Fahrt bekennen sich die Siebenbürger Sachsen zur Verpflichtung, mit ganzer Hingabe zu ihrer neuen Heimat zu stehen und als Mitbürger zu ihrem weiteren Aufblühen ihren Beitrag zu leisten. Dank gilt auch Herrn Enders, der den großen Bus auch durch die oft schmalen und winkligen Waldwege mit überlegener Sicherheit steuerte und mit humorvollen Bemerkungen zur Unterhaltung beitrug.“

Der Vorsitzende der Kreisgruppe fügt ergänzend hinzu: Unsere Stadt ist sehr bemüht, uns das Einleben in der neuen Heimat zu erleichtern, was wir dankbar anerkennen. Im September werden wir auf einer zweiten Rundfahrt den östlichen Teil des Landkreises kennen lernen. Auch andere Aufgaben stehen dann auf dem Programm. **31. Juli 1971**

*Auch Omama hat
Fahrten organisiert,
um die neue
Heimat kennen-
zulernen.*

Wie das wohl war?